



Inhaltsverzeichnis

Clubvorschau	1
Editorial	2
Tourenberichte	2-4
Klatsch	4-5
Über Webseite	5
Portrait Bibliothek Ausbildung	6
Mitglieder	7
Hütten im Bergell	7-8
Senioren	9-10
Jugend	10-11
Aus der Gegend	11
Service	12

Impressum

Redaktion/Druck/Versand: Coni Burri,
Kathrin Schellmann
Lektorat: Coni Burri, Annete Röhliberger
Layout: idfx AG Werbeagentur ASW

Beiträge an hrp@sachoherrohn.ch
Redaktionsschluss: 19. November 2010
Auflage: 630 Stück



Clubvorschau

Leckerbissen aus dem Sektionsprogramm

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Touren. Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

25./26. September:

Bergtour Martinsloch (T5)

Am ersten Tag von Elm (977m) über das Mittetaghorn (2415m) zur Martinsmadhütte (2002m). Eventuell Uebernachtung auf Niderenalp (1480m). Am zweiten Tag entweder – falls möglich/ Steinschlaggefahr? – über den Grischsattel auf den Segnesweg und von dort zum Martinsloch. Sonst Zustieg zum Martinsloch von der Glarnerseite: Von der Niderenalp (1480m) und dann wieder auf dem Segnespassweg (2627m) hoch. Abstieg entweder nach Elm oder nach Flims.

→ Bart Hendriks, Tel: 044 780 57 04
oder bhendriks@hispeed.ch
(Anmeldefrist: 18.September!)

10. Oktober:

Vorderglärnisch 2328m (T3)

Hübscher Aussichtspunkt vor dem Vrenelisgärtli: Der Ausgangspunkt dieser Herbst-Alpinwanderung ist der Hint. Sagberg im Klöntal. Nach einer kurzen Einlaufstrecke steigen wir auf dem Pfad in die Nordflanke des Glärnischmassives ein. Durch Schluchten, Felspassagen und offenes Gelände führt die Route zum Vorder Glärnisch. Höhenmeter: 1275m / Gehzeit ca. 4.00 Std., Anmeldeschluss: Di. 05. Okt.
→ Hermann Gassner, Tel: 044 784 27 77 oder hegas@bluewin.ch

9.–17. Oktober:

Kletterlager im Süden für die JO

Dieses Jahr findet das Herbstkletterlager in der Calanques in Südfrankreich statt. Unser Zeltlager werden wir in Cassis (in der Nähe von Marseilles) aufschlagen. Klettern werden wir unter anderem in folgenden Gebieten: Les Goudes, Sormiou,

Morgiou usw. Dieses Jahr wird uns die alt bekannte Küchencrew wieder begleiten – somit ist auch für den Kulinarischen Genuss gesorgt!

→ Hans Vetsch, Tel: 043 844 43 46
oder sportis@sportis.ch

Konditionstraining:

Donnerstag um 20.30 Uhr in der Fuhrturnhalle

Vom 28. Oktober 2010 bis 14. April 2011
(Ausser Schulferien: 23.12.10, 30.12.10,
6.1.10, 24.02.11, 03.03.11)
Euer Konditeam freut sich auf euch!

Achtung wichtig

Clubversammlung auf 17. September
vorverschoben! (siehe Flyer)

Editorial

Grüezi mitenand



Fast unbemerkt schleichen sich mehr und mehr englische Wörter und Begriffe in unsere deutsche Sprache ein. Wir sind uns doch schon sehr daran gewöhnt.

Die Computerwelt mag das Ihrige beigetragen haben. Wir reden von Wellness, Hotline, Feedback, Events usw. Zugsbillette werden nicht mehr am Billettautomaten, schon gar nicht mehr am Bahnschalter gekauft, sondern die Tickets werden am Touchscreen-Terminal gelöst. Sogar im Alpenraum hat diese Mode Einzug gehalten. Wer sich in den Hütten nicht rechtzeitig abmeldet, hat eine «No show-Gebühr» zu gewärtigen. Diese Nichterscheinen-Gebühr wird übrigens mit Unterstützung des Vorstandes in der Albignahütte eingeführt. Es gehört sich nicht für aufrechte ehrliche Alpinistinnen und Alpinisten, wortlos fern zu bleiben und dem Hüttenpersonal Umstände/Umtriebe zu bereiten.

Einen aktuellen, von der Fussball-WM her bestens bekannten Ausdruck möchte ich noch besonders hervorheben, nämlich «Public Viewing», das gemeinsame Fernsehschauen an öffentlichen Standorten. Ich war erstaunt, wie beliebt diese Treffpunkte waren und war auch erfreut darüber. So viel wird heute über den Computer kommuniziert und erledigt, ohne das «Vis-à-Vis» persönlich zu kennen. Gerade deshalb scheint das Bedürfnis nach gemeinsamem Erleben gross zu sein. Kein Wunder, denn soziale Kontakte sind Nahrung für die Seele. Wie gut das tut, dürfen wir bei jeder Bergtour erfahren. – Auf einen goldenen Herbst.

Herzlich

Heinz Kundert, Präsident

Tourenberichte

26./27. Juni Hüttenhöck Sciora

(Auszug aus dem Bericht auf der Homepage)

Ein Theaterstück unter freiem bergeller Himmel drehte das Rad der Zeit um Hundert Jahre zurück. Und begeisterte das Publikum vor der Sciorahütte. Dies vor einer Kulisse, die passender nicht sein könnte: stahlblauer Himmel, blendende Schneeflecken, dazwischen die raue Bergeller Granitblocklandschaft. Original ist die Szenerie. Das Rad der Zeit zurückgedreht, um hundert Jahre, eine Stunde lang. Auferstanden erscheinen die beiden Hauptdarsteller in ihren Kostümen und Rollen als Baron und Bergführer.

Sie wecken in den 50 Zuschauern eine tiefe Ehrfurcht vor den Erstbesteigern der Ago di Sciora. Diese ist lediglich eine Ersatztour für den vom Baron so sehnlichst gewünschten Badile Nordgrat – den Klucker am heiligen Sonntag und in Socken rekonozsiert und eben – ablehnt. Hier setzt Klucker sich durch. Ansonsten ist ihm der Wunsch des Gastes Befehl. «Oui, Mon General!», sagt er als der Baron den Rastplatz bestimmt. Denn wer zahlt befiehlt, galt damals noch zwischen Bergführer und Gast. Den Vortritt gewährt Klucker seinem Gast auch als erster Mensch auf dem Gipfel der Ago di Sciora. Hier wähen sich beide kurz im Glück: «Dert... Luegen Sie Herr Baron... – Siebenezwanzg Gems! » und ein Juchzer im Duett vereinen sie in ihrem Erlebnis und Herzen. Einen ganz kurzen Moment lang. Danach noch im Abstieg verstricken

sich die beiden Berggefährten wieder in Zwiist und Argwohn und gehen ihrer Wege – getrennt.

Trotz punktuelltem Witz überwiegt im Stück die Melancholie. Mit einer tiefen Tragik in den Figuren, die sich zwar gemeinsam in Alpinabenteuer wagen, sich eine Freundschaft allerdings verwehren. Berührend gespielt von den beiden Künstlern – die in ihren Rollen komplett aufgehen – mit Sonne im Gesicht und Badile im Rücken das Publikum begeistern und innerlich bewegen. Das unbestechliche Mass dafür sind die JOler, die in Helm und expressbehangenem Gstättli wie angewurzelt auf ihren Granitblöcken sitzen, wie sonst nur vor dem Fernseher.

Die beiden Schauspieler wurden an der SAC-Abgeordnetenversammlung 2010 übrigens für ihr kontinuierliches Schaffen mit Bergliteratur ausgezeichnet. Und erhielten den SAC Kulturpreis 2010. Bisher haben Schnotz und Rupf vier Stücke gemeinsam adaptiert, ihr Jüngstes Kind ist «der Russ im Bergell». Und noch ein «übrigens», eines mit Ausrufezeichen! Fredi Fankhauser (78) trug sein Alphorn eigenhändig auf die Hütte hinauf und begleitete die Schauspieler während ihrem Stück musikalisch. Danke, Fredi.

Maya Albrecht



Sasc Fürä – Viale – Sciora

Ein Teil der Gruppe war schon am Freitag ins Bergell gereist und hatte im Hotel Bregaglia in Promontogno übernachtet. Für diese hiess es, nach einem guten Frühstück, Aufbruch um 8 Uhr, da man sich um 9 Uhr mit der anderen Hälfte der Gruppe im Laret verabredet hatte und dorthin zu marschieren gedachte. Tatsächlich achtete der Tourenleiter auf einen pünktlichen Aufbruch und lud dazu einem Teilnehmer, während dieser sich die Bergschuhe band, eigenhändig die Sandalen ins Auto ein. Los ging's dann mit morgendlich noch einigermaßen angenehmen Temperaturen hinein ins Val Bondasca. Kurz nach 9 Uhr stand das Grüppchen im Laret und durfte auch gleich noch einige Zeit dort bleiben und die wildromantische Kulisse ausgiebigst (!) bewundern, denn von den anderen Tourenteilnehmern fehlte bis um 10 Uhr jede Spur... Gemeinsam stiegen wir dann

in flottem Schritt los Richtung Capanna Sasc Fürä. Die Hitze machte allen etwas zu schaffen, doch schliesslich erreichten wir munter (aber etwas durstig) die Hütte, wo ein Znünihalt vor der Kulisse der malerischen Badilekante angesagt war. Anschliessend ging es oberhalb der Waldgrenze und zunehmend im angenehmen Trittschnee weiter Richtung Viale. Hier verspeisten wir, vor fast unübertreffbarem Panorama an einem trockenen Plätzli, unser Mittagessen, posierten fürs Gruppenfoto und feldstecherten eifrig nach der «Cacciabella-Gruppe», welche wir gut beobachten konnten.

Das Felsband hinunter vom Viale war zur allgemeinen Überraschung vollständig schneefrei und so ging der Abstieg problemlos vonstatten. Die mitgebrachten Pickel bewährten sich aber später doch noch, denn der Weg war zu grossen Tei-

len noch schneebedeckt. Die Markierungen waren somit auch teilweise unter dem Schnee; Peter fand die Route aber mit Brauour und so kamen wir zügig voran.

Das letzte Hindernis dann kurz vor Ankunft bei der Clubhütte: Um 9 Uhr morgens (!) des Vortages hatte sich eine riesige Lawine aus einem Couloir des Piz Cengalo gelöst und somit lagen auf einer Breite von ungefähr 50 Metern grosse, harte Schneekugeln dicht an dicht. Erfreulicherweise liess sich doch ein relativ müheloser Weg ausmachen und so war die Überquerung kein Problem. Faszination und Schaudern zugleich kamen aber doch auf angesichts der enormen Schneemassen. Gegen halb fünf kamen wir schliesslich zufrieden bei der Capanna di Sciora an, wo es ein herzliches Willkommen gab.

Ingrid Senn

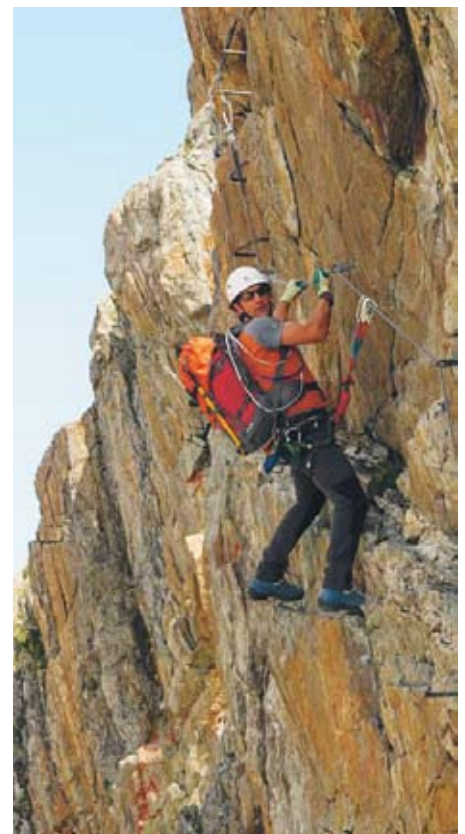
Tourenberichte

10./11. Juli Überschreitung Gwächtenhorn und Klettersteig Tierbergli

Das heisse Sommerwetter mit hohen Temperaturen bereits morgens um acht Uhr luden weniger zu einer fast vierstündigen Reise an den Sustenpass als vielmehr zu einem Sonnenbad am See ein. Trotzdem trafen sich ein gutes Dutzend Hohröhner mit Sack und Pack am Bahnhof Wädi um nach Steingletscher zu pilgern. Nach einer Kaffeepause in Meiringen durften wir den ersten Anstieg im Postauto nach Steingletscher, kurz unterhalb der Susten-Passhöhe in Angriff nehmen. Die nächsten 200 Höhenmeter zum Parkplatz Umpol entpuppten sich als äusserst attraktiver Spaziergang entlang dem vom Gletscherwasser gespiesenen Flüsschen. Die Uhr zeigte bereits ein Uhr und so verzehrten wir direkt beim Einstieg in den Klettersteig unser Mittagessen. Der zweiteilige Klettersteig hatte es mit leicht ausgesetzteren Passagen in sich, bereitete aber allen Teilnehmern trotzdem viel Spass. Einige leicht überhängende Traversen testeten das Gleichgewichtsgefühl und die senkrechten Felsstufen mit Eisentritten beanspruchten die

Muskeln. Die gut 700 Höhenmeter zur Tierberglihütte hatten wir bis fünf Uhr abends geschafft. Wie vom Wetterbericht vorausgesagt, entlud sich ein kleineres Gewitter, als wir den Ausstieg des Klettersteigs erreichten. Jetzt war plötzlich Eile geboten. Die Schnelleren unter Führung von Daniel Tanner erreichten die Hütte trockenen Fusses, die andere Gruppe mit Franz Lischer mussten doch zumindest die Regenjacke anziehen, um sich vor dem Platzregen und den folgenden Graupelschauern zu schützen. Mit Kleider trocknen, Bett und Schlafnachbar wählen, Nachtessen und einem kleinen Schwatz liessen wir gegen halb zehn den Tag ausklingen.

Wie dem Leser sicherlich noch in bester Erinnerung ist, fand am Sonntag 11. Juli 2010 das WM-Finalspiel statt. Die Abfahrtszeit des Postautos ab Steingletscher war mit halb drei oder halb fünf angegeben, was eine Ankunftszeit in Wädi von sechs oder neun Uhr bedeutete. Nicht nur die Fuss-



ballfans drängten deshalb auf einen frühen Aufbruch. Um vier Uhr weckten uns die romantischen Beeps der Chronos und kurz vor fünf Uhr marschierten zwei Seilschaften über den Gletscher Richtung Westgradeinstieg des Gwächtenhorns. Bei herrlich milden Temperaturen und klassisch schöner Morgenstimmung erreichten wir um sieben Uhr den Grateinstieg. Seilabstände verkürzen, Pickel aufschnallen, Steigeisen demontieren. Die Gratkletterei machte ihrem Name alle Ehre, teils luftige kurze Stufen waren zu überwinden, zwischendurch musste über den Grat auf die andere Seite geklettert werden. Mit Franz' und Daniels Hilfe und wenigen Friends gelangten wir um acht Uhr sicher auf den Gipfel. Händeschütteln, Gipfelfoto, Steig-

eisen montieren, Seilabstand verlängern. Die Temperaturen stiegen und ohne Mühe, aber mit etwas müden Beinen erreichten wir die Tierberglhütte um zehn Uhr. Einen währschaften Kuchen mit Kaffee hatten wir uns redlich verdient und genossen ihn bei herrlichem Sonnenschein auf der Terrasse. Wie beim Aufstieg trennte sich auch beim folgenden Abstieg die Spreu vom Weizen, die Eiligen mit der Aussicht auf einen Salatteller in Steingletscher holten die letzten Reserve hervor, die Übrigen genossen bei gemächlicherem Tempo das Alpenpanorama ausgiebig. Bei viel Mineral und einer Zwischenverpflegung warteten wir auf das Postauto. Auf der Rückreise wiederholte sich das Schauspiel vom Samstagabend, denn beim Umsteigen in

Biberbrugg erwischte es uns mit einem ordentlichen Gewitter nochmals heftig. Herzlichen Dank den beiden Leitern für die erlebnisreiche Tour und die kompetente und kameradschaftliche Führung der Gruppe.

Christoph Frey

Teilnehmer: Dani Tanner (TL), Franz Lischer (TL), Doris Schwarzenbach, Silvia Mathis, Willi Mende, Christoph Frey, Hansrudei Bachmann, Viktoria Keller



Tourenberichte

6.– 10 Juli Weitwandern Gruyère (Auszug aus dem Bericht auf der Homepage)

Für die unvergesslichen Wandertage in einer den meisten wenig bekannten eindrücklichen Landschaft danken wir Willi, unserem Top-Tourenleiter ganz herzlich. Wir durften in guter Kameradschaft fünf schöne Tage verbringen.

Höhepunkt der Wanderwoche:
2388m ü.M.

Teilnehmer: Willi Streuli (TL), Christine und Bernhard Boschung, Agnes und Peter Staub, Dölf Hüsler, Ruedi Egger, Ueli Köppli, Marion Schmid

Klatsch

Unsere Tourenleiter – unsere Vorbilder!

Es gibt unter den Tourenleitern solche, die melden sich selten an für eine Weiterbildung. Und es gibt solche, die wenn sie sich angemeldet haben, es nicht erwarten können, bis es endlich losgeht – vielleicht wegen der ungewohnten Rolle als Teilnehmer statt als Leiter.

Es kann dann schon vorkommen, dass diese Gattung Tourenleiter die bevorstehende Weiterbildungs-Tour Tags zuvor einfach noch rekognoszieren, aus Gewohnheit sozusagen, oder aus Vorbildcharakter. Denn was zeichnet einen vorbildlichen Tourenleiter aus – neben hoher Bergsteiger- und Sozialkompetenz? Genau: Eine gute Vorbereitung. Als Tourenlei-

ter sowieso, und von seinen Teilnehmern wünscht man sich das als Leiter auch. Also bereitet sich ein Tourenleiter in der Rolle als Teilnehmer selbstverständlich auch vor. Vorbildcharakter durch Vorleben!

Langer Rede kurzer Sinn: Unser vorbildlicher Tourenleiter pilgert also einen Tag vor der Weiterbildung – an einem stahlblauen Samstag zum Weiterbildungsstandort in Bern, Belp, REGA-Basis. Hier kommt er in den Genuss einer kleiner Privataudienz bei der kompetenten und attraktiven Frau Dr. med. A.M. (32), Sektionsmitglied und REGA-Notärztin. Spitze Zungen behaupten allerdings, dass Dr. med. A.M. aus B. eine gewisse Magnetwirkung ausgeübt ha-

ben könnte. Jedenfalls wird der Tourenleiter trotz unangemeldetem Erscheinen zunächst warm empfangen, sogar mit Kaffee bedient, allerdings und leider muss er kurz darauf unverrichteter Dinge wieder abreisen, da dummerweise und schlecht getimt gerade ein Alarm auf der Rega-Basis eintrifft und die Crew inklusive Dr. A.M. in die Lüfte entschwebt. Aber alles halb so schlimm. Denn unser Tourenleiter weiss nun tags darauf – am Sonntag – haarklein, wie man am besten zu der REGA-Basis findet. Als Teilnehmer perfekt vorbereitet – da sind unsere Tourenleiter. (und selbstverständlich auch die Tourenleiterinnen) – perfekte Vorbilder!

Klatsch

Zwischenfälle in den Dolomiten

Unsere wackeren und verwegenen Bergsteiger rund um Mini wagten sich dieses Jahr in die wilden Dolomiten. Dass das ein nicht so einfaches Pflaster ist, ist allgemein bekannt und so blieben auch die Zwischenfälle nicht aus.

Der Harmlose (Zwischenfall):

Hand aufs Herz! Wem ist das nicht auch schon passiert? Nach $\frac{3}{4}$ Weg zum Einstieg bemerkt man, dass etwas fehlt. Das Seil zum Beispiel. Aber immerhin: entdeckt wurde es noch vor dem Klettern. Aber unser M ist ja sportlich und ein kleiner Spurt in Ehren kann keiner verwehren. Und er schon gar nicht.

Der Peinliche:

Was ist der Prusik beim Autofahren? Adrenalin und Endorphinschub nach gelungener Tour mit Gewitterdusche und vor lauter Papperlapapp darüber gibt es Fahrerinnen, die den Berg im grünen VW-Bus heruntersausen. Hinten wertvolle Fracht: sämtliche weiblichen Teilnehmer des Zimmers Nr. 4. Damit's nicht zu schnell geht und die Fracht heile ankommt, mit angezogener Handbremse, dem Prusik des Passfahrens.

Der Sportliche:

Unsere Teilnehmer sind multisportiv, das ist längst bekannt. Neu in der Sektion ist

nun eine weitere Disziplin im alpinistischen Mehrkampf: Chriesistei-Spoize. Kirschensteine-Spucken auf korrekt schriftdeutsch. Die erste Austragung der HoherRohn-Meisterschaft im Chriesistei-Spoize fand in den Dolomiten statt – selbstredend mit echten wädischwiler Chriesi vom clubinternen Obstbauer. Gewonnen hat – das grosse Feld der Teilnehmenden hinter sich lassend – mit der sagenhaften Weite von 13.32 Metern – wen wunderts – denn das Chriesi fällt nicht weit vom Stamm: erster Chrisi-Meister ist M. Kirsch. Aber chancenlos!

Der Schmerzhaft:

Das Seil diesmal nicht vergessen. Aber gut geschwitzt. Darum legt unser M. zuerst den Rucksack (mit Seil), dann eine Kleiderschicht ab. Und danach den ersteren (mit Seil und neu – mit der Kleiderschicht darin) gleich wieder an. Mit einem eleganten Schwung unmittelbar gefolgt von einem schmerzhaften Zwack in der unteren Wirbelsäulengegend. Die Hexe hatte geschossen und unseren M hart getroffen. Dieser lief fortan immer noch mit, allerdings nicht mehr ganz so locker, dafür mit Weh. Aber ein Kletterer kennt bekanntlich keinen Schmerz oder nimmt Ponstan plus Dafalgan, verordnet von der Seilschaftsärztin Dr. med. A.M. aus B.

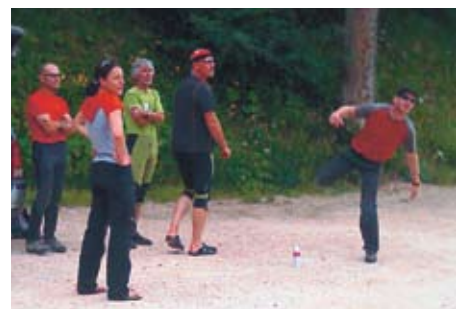
Der Horoklaspared



Die Technik – eine kurze Lektion



Der Meister – in Action



Die Konkurrenz – mit Engagement und Unterstützung – aber chancenlos!

Über Webseite: www.sachherrohn.ch

Neuigkeiten vom Homepage-Administrator Claude Andres

Neue Seniorensseite

→ Einfach unter Senioren im horizontalen Hauptmenue anklicken und anschauen.

Sektions-Tourenleiter Achtung

Seit Herbst 2009 können die Sektions-TL ihre Touren jederzeit selbst verwalten.

→ Touren/Ausschreibungen/Berichte: Eingeben, ändern, aktivieren, deaktivieren, lösche.

→ Verschiebungen: Tour-Daten einfach ändern, speichern und aktivieren.

346 HohröhlerInnen haben sich per 17. 8. 2010 auf der Homepage als Benutzer registriert

→ Grosse Freude herrscht!

→ Wo sind die Anderen?

Ist deine Adresse, Tel-Nr. und deine Mailadresse auf der Homepage noch aktuell?

→ Bitte überprüfe und mutiere deine Angaben falls nötig in deinem Benutzerkonto.

→ Login ins Control Center und unter Benutzerkonto «Mein Benutzerkonto» anklicken.

Ich weiss nicht mehr wie und wo!

→ Ruf mich oder Maya einfach an und wir lösen das Problem gemeinsam.

→ Telefon-Nummern auf Homepage.

Portrait

Interview mit Markus Meli

Jeweils am Donnerstagabend um 19.30 Uhr treffen sich kletterbegeisterte Kinder in der Fuhrturnhalle zum Training. Mit dabei ist auch praktisch immer Markus Meli. Er begleitet nicht nur seine eigenen Kinder, er leitet auch selber Trainings oder hilft anderen LeiterInnen.

Wo und mit wem wohnst du?

Ich wohne mit meiner Frau Iris und meinen Kindern Janina und Andri in Richterswil.



Wie alt bist du?

Ich bin 39 Jahre alt.

Seit wann bist du im SAC?

Anfangs 2008 bin ich in den SAC eingetreten.

Was zieht dich in die Berge?

Die Natur, die vielseitigen schönen Landschaften, die Ruhe und Abgeschlossenheit.

Dein Engagement im SAC ist als...

Meist agiere ich beim Klettertraining in der Fuhrturnhalle als Hilfsleiter, teilweise leite auch ich das Training. Auch habe ich schon Touren als zusätzliche Hilfe begleitet.

Deine Motivation dazu...

Ich möchte einen Beitrag an den Verein leisten, kann auch einiges lernen und arbeite gerne mit den Kindern.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...

Ein unvergessliches Erlebnis ist die Reise nach Australien mit meiner Familie im letzten Jahr.

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

Ein geschlossener Regenbogenkreis um die Sonne, dies habe ich nie mehr sonst gesehen. Oder auf dem Eggishorn stand am Himmel die Sonne und im darunterliegenden Nebelmeer hat sich diese reflektiert, somit entstand der Eindruck von zwei Sonnen.

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Ich lese gerne.

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel...

Oh, da gibt es sehr viele....

Was arbeitest du?

Ich arbeite seit 11 Jahren bei Swiss Re und bin für die Sicherheits- und Leitsysteme zuständig.

Dein Tag beginnt mit...

aufstehen, einer Tasse Schwarztee und Zeitung lesen.

Dein Tag endet mit ...

einem guten Buch, etwas Musik oder einem Glas Wein. Auch denke ich gerne über den vergangenen Tag nach.

Bibliothek

fünf brandneue Sommerführer

- 51b Zentralschweizer Alpen (alpine Touren)
- 51c Oberalpstock-Windgällen
- 26b Ringelspitz Arosa/Rätikon
- 2c Matterhorn Dent Blanche Weisshorn
- 32b Jungfrau Region (alpine Touren)

Diese Führer ersetzen die zum Teil sehr veralteten Versionen.

Ausbildung

Neue Jugend und Sport Leiterinnen

Unsere Sektion erfreut sich über neue J+S Leiter und Leiterinnen. Herzliche Gratulation zu den bestandenen Ausbildungen!

Christian Wirz:

Bergsteigen 2, Sportklettern 1, Skitouren 2

Annette Röthlisberger:

Sportklettern 1, Skitouren 1

Ingrid Senn:

Bergsteigen 1

Coni Burri:

Bergsteigen 1, Sportklettern 1, Skitouren 1

Mitglieder

Neueintritte 3. Quartal 2010



Appie Rozijn
Jg. 62, Wädenswil



Caroline Krüsi
Jg. 69, Samstageren



Curdin Dalbert
Jg. 78, Richterswil



Jens Schmidt
Jg. 78, Zürich



Jordi Rozijn
Jg. 97, Wädenswil



Manuel Krüsi
Jg. 99, Samstageren



Regula Rozijn
Jg. 70, Wädenswil



Sandro Carpanetti
Jg. 59, Wädenswil



Tina Baggenstos
Jg. 00, Wädenswil



**Valerie Osann
Carpanetti**
Jg. 57, Wädenswil



Vera Krüsi
Jg.97, Samstageren

Weitere Eintritte (ohne Foto):

Marcel Krüsi
Jg. 66, Samstageren
Timo Rozijn
Jg. 99, Wädenswil
Elodie Rozijn
Jg. 01, Wädenswil
Sabina Stimpfl
Jg. 78, Zürich
Maria Senn
Jg 53, Adliswil

Hütten im Bergell

Hüttenhöck und Schauspiel mit Gian Rupf

Der Hock vom 26. und 27. Juni auf der Sciorahütte war einmalig! Das Wetter hätte nicht besser sein können, alle vorgesehenen Touren und Wanderungen zur Hütte konnten unfallfrei durchgeführt werden und die Hütte war mit 55 Personen «sehr gut gefüllt».

Man sah am Samstag gegen Abend nur glückliche und fröhliche Gesichter rund um die Hütte, die Jungen konnten an den Hüttenfelsen noch ausgiebig klettern, bei den Älteren gab es ein fröhliches Wiedersehen und später den Apéro draussen vor der herrlichen Bergkulisse mit Alphornklängen von Fredy Fankhauser. Anschliessend ein ausgezeichnetes Nachtessen, liebevoll zubereitet von unserer Hüttenwartsfamilie in 3 Generationen. Präsident Heinz Kundert fand anschliessend die richtigen Worte und konnte auch Gäste begrüssen, zwei Vor-

standsmitglieder der DAV Sektion Friedrichshafen, sowie Paul Furrer mit seinem Freund Sepp, welche tags darauf mit Michi Kirsch und Peter Alig die Vorarbeit für eine Kleinkraftwerkanlage erledigten.

Schauspiel: «Ein Russ im Bergell»

Der grosse Coup aber erfolgte am Sonntag! Initiiert durch die unermüdliche Maja Albrecht kamen die zwei Schauspieler Gian Rupf und René Schnoz zur Hütte und führten oberhalb der Hütte vor der Originalkulisse und vor über 50 begeisterten Zuschauern das Stück «Ein Russ im Bergell» auf. Ein einmaliges Erlebnis, das uns in Erinnerung bleiben wird. Vielen Dank Maya für diese gute Idee!

Gearbeitet wurde auch und zwar kurz vor Saisonbeginn in der Albignahütte (Abschleifen der Holzische und -bänke so-

wie die Suche nach einer Verbesserung der Küchenabluft). In der Sciorahütte war es das Einziehen neuer Elektrokabel und wie erwähnt, erste Vorabklärungen für eine Kleinkraftwerkanlage.



Hütten im Bergell

100 Jahre Albignahütte und ihre Geschichte

Am 22. August genau vor 100 Jahren wurde die erste Albignahütte eingeweiht. Dies war für die Sektion Hoher Rohn ein Meilenstein und hängt mit allerlei Zufällen zusammen.

Einer der Zufälle betrifft den damaligen Präsidenten Hans Rütter, der eigentlich zusammen mit Emil Schaufelberger den Piz Scersen im Berninagebiet besteigen wollte. Schlechtes Wetter und viel Schnee verhinderten aber diese Besteigung und Rütter hatte gehört, dass es im Westen ein weiteres Klettergebiet gäbe mit deutlich niedrigeren Gipfeln. Also wechselten sie ins Bergell, das sie über das Fornogebiet erreichten und das Rütter einen bleibenden Eindruck hinterliess. Rütter verbrachte fortan alle seine Ferien im Bergell und zwar meistens mit dem weltbekannten Bergführer Christian Klucker, mit dem ihm einige Erstbegehungen gelangen.

Ein weiterer Zufall war, dass die Sektion Bregaglia im Albignatal eine Holzhütte errichten wollte, dann aber aus finanziellen Gründen die Prioritätsrechte an den Akademischen Alpenclub Zürich abtrat. Als nun Rütter von diesen Absichten erfuhr, versuchte er den Vorstand und später die Sektion zu überzeugen, dass dies eine einmalige Gelegenheit sei. Die Sektion hatte sich bereits öfters mit dem Gedanken befasst, eine eigene Clubhütte zu bauen und zwar in der Lentalücke im Adulagebiet. Da aber in der gleichen Gegend die Zapporthütte errichtet wurde, sah man wieder davon ab.

An einer ausserordentlichen Versammlung am 13. August 1909 wurde heftig über die Vor- und Nachteile einer eigenen Hütte im Bergell diskutiert. Es gab gute Gründe dieses Vorhaben abzulehnen: erstens waren die veranschlagten Kosten von Fr. 10'00.– für die damalige Zeit und für eine Sektion mit knapp 40 Mitgliedern ein gewaltiger Brocken und zweitens war das an Italien grenzende Bergell mit damaligen Verkehrsmitteln nur schwer zu erreichen. Die grosse Mehrheit war aber dafür, besonders da der Präsident meinte, die Kostenfrage sei lösbar, da man vom CC eine Subvention von

50 bis 60% erwarten könne und weil auch Christian Klucker für den Bau einer Hütte im vergletscherten Albignatal sei.

Nach längerer Korrespondenz trat der A.A.Z. die Prioritätsrechte an die Sektion Hoher Rohn ab, eine Delegation der Sektion fand im November 1909 einen auf 2'200m gelegenen ebenen Hüttenplatz am Casnilehang und die Gemeinde Vicosoprano schenkte den Boden und das Wegrecht.

Längere Diskussionen gab es ob der Bauweise der Hütte: Stein oder Holz? Schliesslich einigte man sich aus finanziellen Gründen auf eine Holzhütte (ca. Fr. 1'000.– billiger) mit 2 Räumen, einem äusseren mit sechs Schlafplätzen und der Küche und einem abschliessbaren «inneren» (Schmuggler!) mit 10 Schlafplätzen. Baumeister Ganzoni trat von seiner Offerte zurück, sodass Zimmermeister Misenti aus Sils-Baselgia den Auftrag bekam. Christian Klucker fand einen Unternehmer der bereit war, das Material für Fr. 1'000.– zur Hütte zu transportieren und er selbst offerierte die Wasserleitung für Fr. 500.–

Am 10. August 1910 konnte der Präsident die Fertigstellung der Hütte melden und es wurde eine Einweihungsfeier für den 22. August vorgesehen. Am Vorabend vereinigten sich 14 Mitglieder der Sektion Hoher Rohn (7 davon waren gleichentags noch auf dem Piz d'Err!) mit eingeladenen

Gästen im Hotel «Krone und Post» in Vicosoprano und am Einweihungstag selbst konnte Präsident Hans Rütter um 10:30h eine grössere Schar von Mitgliedern und Gästen – darunter Vertreter diverser Sektionen und Oberst Repond aus Freiburg vom CC - begrüssen. Dass es am Nachmittag ein tüchtiges Gewitter gab, konnte der guten Stimmung offenbar keinen Abbruch tun.

Die an der Generalversammlung vom 11. Januar 1911 vorgelegte Abrechnung ergab Gesamtkosten von Fr. 11'037.50. Vom SAC erhielt man Fr. 5'000.– durch freiwillige Beiträge von Mitgliedern kamen Fr. 5'240.65 (!) zusammen und weitere Einnahmen von Fr. 151.40. Die restlichen Fr. 645.45 wurden der Sektionskasse entnommen.

Walter Keller (recherchiert aus der Festschrift «75 Jahre Sektion Hoher Rohn»)



Senioren

Touren vom 25. Mai bis 19. August

	Tour	SG	Tourenleiter	Pers.	
Mai				HR	Gast
25.	Wattwil – Chrüzegg 1265 m – Schnebelhorn 1140 m – Meiersalp – Mosnang	2	Wolfgang Rigort	3	
26.	Degersheim – Chrütz – Mogelsberg – Haldenberg – Brunnadern	2	Ernst Barben	9	1
Juni					
03.	Malans – Jenins – Bad Ragaz	1	Sonja Tschurr	6	
03.	Entlebuch – Mettilmoos – Dietswart – Finsterwald – Entlen – Entlebuch	2	Frank Erzinger	13	
9.	Ersatztour: Preda – Bergün – Filisur	2	Elisabeth Spring	9	1
23.	Sils-Campi – Crocs 1574 m – Muttner Höhi 2000 m – Obermutten	2–3	Werner Schneider	14	
30.	Trin Mulin – Pintrun – Ruin’aula – Castrisch	2	Elisabeth Kühne	7	
Juli					
01.	Weglosen – Leiterenweg – Drusberghütte – Sternen 1810 m – Oberiberg	3	Bernhard Mantel	6	
07.	Davos-Schatzalp – Lochalp 2003 m – Erbalp – Stafelalp – Frauenkirch	2	Erika Bruderer	13	
07.	Morgenholz – Wageten 1755 m – Scheidegg – Alp Trepsen – Innerthal	2–3	Cees Geel	8	1
14.	Itios – Stöfeli – Chäserrugg 2262 m – Gamsalp SB Hochdorf – Unterwasser	2	Hans Knaus	14	
14.	Sali/Bisistal – Bockalpe – Firnenloch – Läckistock 2485 m – Glattalp	3	Fritz Michels	7	
20.	SB Urnerboden-Fisetengrat – Geissstein – Claridenhütte 2453 m – retour	3	Elisabeth Spring	20	
28.	Mühlehorn – Teufwinkel – Erggeli – Geissegg – Walenguflen – Filzbach	2	Ernst Horat	10	
28.	Niderbauen – Fulberg – Oberbauenstock 2117 m – Zingel – Emmetten	4	Frieder Burkhardt	10	
August					
04.	Plaffeien FR – Guggershorn 1283 m – Schwendelberg 1296 m – Rüscheegg	2	Fritz Keller	18	
04.	Schrina-Hochrugg – Felsenweg – Alp Palis – Palis Nideri – Alp Selamatt	4	Wolfgang Rigort	9	
10.	Wägerhus – Jöriflüelafurgga 2723 m – Jöriseen – Flesstal – Röven	3	Walter Albrecht	9	
11.	Sommerau – Wisenberg 1001 m – Bad Ramsach – Läuelfingen	2	Ruedi Hotz	5	1
18.	Beinwil a. See – Homberg 788 m – Schloss Liebegg – Trostburg – Teufenthal	1	Elsbeth Rigoni	15	1
18./19.	Fafleralp – Lauchernalp – Kummenalp – Restipass 2630 m – SB Rinderhütte	3	Cees Geel	14	

Tourenkoordinator-Senioren

Senioren

Unentwegt – unterwegs

Es war frühmorgens am 18. August. Gutgelaunte SAC-ler versammeln sich vor dem Bahnhof Wädenswil: Man trifft sich – man kennt sich – man freut sich auf die gemeinsame Tour. Der für den Nachmittag angesagte Regen wird kaum zum Störfried werden. (Er kam tatsächlich!) Einige haben den Tagesrucksack am Rücken, andere den etwas schwereren für eine 2-Tagestour. Beide Gruppen fahren gemeinsam bis Zürich: dort trennen sich die Wege. Die eine Gruppe hat den «Aargauer Rigi» als Ziel, die andere den Lötschentaler Hö-

henweg und den Restipass bis Leukerbad. 30 Hohröhnlner waren es insgesamt, eine stolze Zahl. Um diese rege Beteiligung werden wir oft beneidet!

Wir bewegen uns, wir halten uns fit, wir geniessen die gemeinsamen Erlebnisse: Die jüngste Teilnehmerin steht knapp vor der Pensionierung – der älteste Teilnehmer ist 87 – und immer noch unternehmungslustig wie eh und je.



Senioren

Flachwandern? Bergwandern? Bergsteigen?

Als Flachwanderer werden wir Senioren gelegentlich abqualifiziert. Wie unrecht: Zwar können im Winter (wenn das Tourenfahren für einige Senioren nicht mehr möglich ist) keine Berge das Ziel sein. Dann wandern wir eben flach, aber wir wandern – jeden Mittwoch! Sobald jedoch die Jahreszeit es zulässt, werden wir zu Bergwanderern. Und in den wenigen Sommermonaten wird immer auch ein Gipfel angestrebt. Dann sind wir sogar noch Berg-be-steiger.

Sehen wir doch mal in Tabelle Seite 9 nach: Der Aufstieg von Rovio auf den Generoso ist an sich ganz schön happig. Die 7 1/2 Stunden-Wanderung von Wattwil über die Chrüzegg bis Mosnang würde auch jüngere SAC-ler ganz hübsch fordern. Auch die Ersatztour auf den Pilatus von ganz unten: nicht ohne! Die wegen miserablen Wetter abgesagten Touren auf den Salève und den La Dôle (von ganz unten!) wären sehr anforderungsreich gewesen. (Neuer

Termin Ende September) Auch Sils i.D. auf die Muttenerhöhe: alle Achtung für Senioren! Auch der Oberbauenstock mit seiner T 4 Stelle stellt Ansprüche und die Palisideri hat sogar mehrere T-4 Stellen. Und den Läckistock nicht vergessen und und und. Die Senioren nur Flachwanderer? Ich wünsche allen «Flachwanderern» schöne Touren, viele gemeinsame Berg – Erlebnisse und vor allem keine Unfälle. Wir sehen uns wieder am Tourenleiteranlass/ Tourenbesprechung am 8. Oktober im «Engel» Eine Einladung folgt.

Euer Obmann Paul Huggel

Jugend

JO Hochtouren- und Kletterlager

Hier einige Eindrücke vom Kletterlager vom 15. bis 20. August mit Gian-Andrea, Manuel, Fabian, Moritz und Marc

15. August:

Heute um 8 Uhr trafen Gian-Andrea, Manuel, Fabian und Moritz bei Emanuel ein. Als alle alles hatten, holten sie mich noch ab. Ich wohne in Richterswil, bin erst gestern heimgekommen und habe erst gestern von der Verschiebung gehört. Wegen des schlechten Wetters fuhren wir in die Kletterhalle Root. Wir strengten uns alle an und fuhren nachher in die Liderenhütte. Es regnete in Strömen und wir jasteten, schauten Filme und warteten auf das leckere Risotto mit Fleisch.

Marc Bitterli

16. August:

Heute waren wir in einer Höhle und haben dort abgeseilt. Dann sind wir unten wieder rausgekrochen. Am Abend übten wir den Selbstaufstieg am Hüttendach und hängten uns um. Danach seilten wir wieder ab.

Moritz Röttlisberger

18. August

Heute sind wir von der Liderenhütte mit dem Bähnli ins Tal gefahren, und anschliessend mit dem Bus auf den Furkapass. Von da aus sind wir auf den Gletscher gegangen, und haben Kristalle gesucht. Gefunden haben wir auch ein paar schöne Exemplare. Am Abend sind wir ins Hotel Tiefenbach am Furkapass gefahren.

Gian Andrea Tschopp

19. August

Heute sind wir ganz früh aufgestanden, es war 3:30! Wir fuhren vom Tiefenbach um 4:00 weg nach Saas Fee. Das Wetter war herrlich. Mit der Bahn sind wir bis 3500m hoch gefahren. Von dort aus nahmen wir mit voller Montur das Allalinhorn in Angriff. Nach 3 h getaner Arbeit erlangten wir den Gipfel(4027m). Die Freude war gross! Im höchstgelegenen Drehrestaurant genehmigten wir uns nachher ein kühles Getränk

Manuel Mathis

Von meiner Seite vielen Dank für die 6 schönen Tage mit den Jungs in den Bergen und noch einen schönen Rest des Sommers.

Gruss Emanuel



Jugend

Sonntag 11. Juli Melchsee Fruttli Express

Der Sommerhitze zum Trotz haben wir uns für die Südwände in der Melchsee Frutt entschieden. Tipp für alle IWS-Busfahrer, die Bergstrasse von Stöckalp in die Frutt ist für max. 10 Plätze gestattet. Naja, die Sesselbahn brachte uns mit dem Aktionsticket für 10.– Hin- und Zurück (Kinder mit Juniorkarte noch gratis) eigentlich super günstig in die Höhe und erst noch mit CO2-Bonus!

Die angekündigten Nachmittagsgewitter und eben die lauen Temperaturen liessen mich früh aufstehen. Somit erreichten wir die Felsen bereits um ca. 9:15 Uhr. Eins, zwei, los. Wie war das Tagesziel nochmals bitte? Spass und ca. 10 Routen war das Thema und anschliessend ein kühles Bad im Fruttsee. Marc und Yanik spornten sich gegenseitig mächtig an, während Nicola den bequemen Platz unter dem Sonnen-

segel wählte und nur wenig kletterte. Bei bestem Bergwetter hatten wir nur am Schluss noch Mühe mit der verlaufenden Eiscreme.

Peter Alig

Teilnehmer: Peter Alig (TL), Daniela Lorenzi, Nicola Alig, Yanik Alig, Marc Bitterli

Aus der Gegend

Live aus Briançon

Die Gegend um Briançon lässt jedes Kletterherz höher schlagen. Es gibt so viele tolle Gebiete, dass wir in den zwei Wochen Ferien nie zweimal an den gleichen Felsen kletterten! Zusätzlich kann man wählen ob man lieber an Kalk, Quarzit oder gar Konglomerat Wänden herum turnen möchte. Doch auch für weniger eingefleischte Kletterer bietet die Gegend einiges. Der untenstehende Text von Nicola Alig beweist es.

In den Ferien bei Briançon

Leonora, Yanik, Moritz, Robin und Ich (die Kinder), Annette, Christoph, Coni, René, Peter und Daniela waren zusammen in der Nähe von Briançon (Frankreich) in den Ferien. Wir hatten jede Menge Spass und machten viele coole Sachen. Zum Beispiel waren wir in der Silbermine von Argentièrre la Bessée. Dort war es sehr finstern und sehr stickig. Im Inneren der Mine gab es mehrere Leute, die Sand und Lehm aus der Mine trugen, damit weitere Teile der alten Mine erforscht werden können. Die Leute, die dort arbeiteten sind Freiwillige aus ganz Europa, die keinen Lohn verdienen. Der Sand und Lehm wurde von einem unterirdischen Bach während vieler Jahre angespült. In der Mine wurden viele Werkzeuge und mehrere verrostete Wagen aus der ehemaligen Bergbauzeit gefunden. Früher haben die Menschen pro Tag 40t Silbererz raus gebuddelt. Draussen vor der Mine wurde das Silbererz möglichst gut aussortiert. Von den 40 t Gestein wurden nur gerade 4 t hochwertiges Silber-

erz zur Strasse gebracht und von dort nach Marseille gefahren. In Marseille wurde das Silbererz in einem grossen Ofen sehr heiss gemacht, um das Silber vom Gestein zu trennen. Anschliessend wurde das Silber verkauft.

Auf dem Camping hat es einen See gehabt, auf welchem Moritz, Leonora, Yanik, Robin und ich mit dem Gummiboot Rudern gegangen sind. Zum Schwimmen war er ziemlich frisch! Klettern waren wir fast jeden Tag. Im Klettergarten war es immer sehr heiss, aber zum Glück ging ein kleines Windchen. Im Shopi (dem Laden) hatte es immer sehr viele Leute an der Kasse. Aber man konnte praktisch alles kaufen. Unsere Nachbarn, Christian und seine Familie, waren am Abend sehr laut. Doch mit Christian konnte man gut spielen.

Am Montag- und am Donnerstagabend konnte man auf dem Camping Pizza kaufen. Die schmeckte sehr gut. An der Reception bestellten wir für jeden Morgen frisches Brot, Croissants, Pain au chocolat, usw. und es gab auch Glaces, Honig, Milch und vieles mehr zu kaufen. Jeden Abend im Zelt las ich in meinem Buch. Am zweitletzten Tag machte ich mit Papi eine Via Ferrata. Das ist ein Klettersteig. Leider hatte es sehr viele Leute auf der Via Ferrata, aber es hat mir trotzdem sehr gut gefallen



Moritz, Leonora, Yanik, Robin und ich am Rudern



Coni am Klettern



Murmeltier beim Znüni

Service

Fachwissen für den Bergsport

Auf sein Steigeisen muss man sich verlassen können

Steigeisen werden in der Praxis, beim Gehen auf dem Gletscher, beim Steigen im Steileis, und beim Klettern im Fels einer immer wiederkehrenden zum Teil extremen Belastung ausgesetzt. Die Belastung ist immer wieder am gleichen Ort und es kann zu einem so genannten Ermüdungsbruch kommen. Es versteht sich von selbst, dass ein Eisenbruch ein grosses Sicherheitsrisiko darstellen kann. Grundsätzlich dürfte ein moderneres Steigeisen natürlich nicht brechen und doch kommt es immer wieder vor.

Prüfnormen

Steigeisen unterstehen einer so genannten «Einmal-Prüfung» und werden aus Kostengründen nicht von allen Herstellern im «Dauer-Prüfverfahren» getestet, was eigentlich falsch ist. Bei der Prüfung werden der Rahmen, die Zacken (inkl. Materialhärte) die Bügel und Bindung sowie die Riemen geprüft.

Sichtkontrolle

Da die Ermüdungsbrüche mit winzigen Anrissen beginnen, sollte man seine Steigeisen (vor allem ältere) nach der Bergtour auf Anrisse überprüfen. Risse entstehen meistens am Rahmen und fast immer dort wo sich der Rahmenquerschnitt auf relativ engem Raum ändert oder durch Bohrungen geschwächt wird. An den Zacken entstehen keine Risse, aber am Übergang vom Rahmen zu den Zacken. Auch die Drahtbügel im Front- und Absatzbereich sind dort bruchgefährdet wo sie in den Rahmen führen, auch das übrige Befestigungssystem

sollte einer gelegentlichen Kontrolle unterzogen werden.

Leichtsteigeisen

Darunter versteht man Steigeisen aus Titan, Aluminium oder Legierungen. Titan Steigeisen gibt es eigentlich keine auf dem Markt, da sie fast nicht zu bezahlen sind. Steigeisen aus Aluminium sind für einfachere Anwendungsbereiche vorgesehen, so z. B. fürs Skibergsteigen und zum Begehen von einfachen Firnrinnen oder Firnfeldern. Meistens sind sie nicht einmal für apere etwas steilere Gletscher geeignet und schon gar nicht für kombiniertes Gelände, da sie schnell stumpf werden und zum Brechen neigen.

Befestigung am Schuh

Der Verstellmechanismus sollte einfach und ohne Werkzeug zu bedienen sein. Steigeisen mit Beriementung können kurzfristig (für das Queren von Schneefeldern und Firnrinnen) auch an Leichtbergschuhe angepasst werden. Für Steigeisen mit Kipphebelbindung sind nach wie vor stabile (steigeisenfeste) Schuhe erforderlich. Steigeisen mit Riemenbindung sollten so eingestellt werden, dass sie mit sanfter Gewalt auf den Schuh gezwängt werden und ohne festgezogene Riemen nicht vom Schuh fallen können.

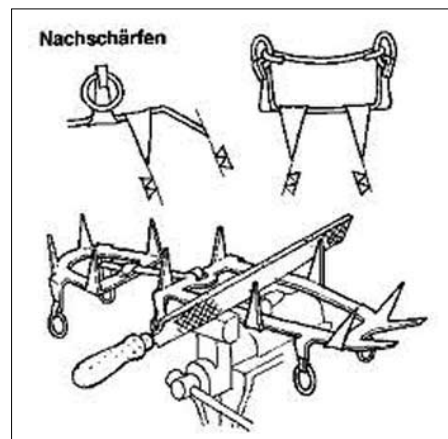
Antistollplatten

Alle Steigeisen neigen zum Anstollen und Antistollplatten sollten heute eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. angestollte Steigeisen sind eine der häufigsten Unfallursachen in Firn und Eis. Das häufig zu beobachtende Abschlagen der Stollen

mit dem Schaft des Eispickels während des Gehens ist für ungeübte gefährlich und für den Pickelschaft nicht gut.

Nachschärfen

Beim Nachschärfen ist Vorsicht geboten. Das Metall darf auf keinen Fall warm bzw. ausgeglüht werden. Schleift man mit der Schleifscheibe, ist Kühlwasser zu verwenden. Mit einer feinen Feile kann man praktisch keine Fehler machen. Die Frontzacken am besten nur an der Oberseite – bei Monozacken an der Oberkante – nachschärfen, das vorderste Vertikalzackenpaar nur an der Hinterkante. Absatzzacken an den einander gegenüber liegenden Kanten. Die anderen Zacken an der Kante schärfen, die bei Auflage der Steigeisen auf ebenem Boden am weitesten von der Senkrechten abweicht, bei gleicher Schräge nach Belieben. Unbedingt behutsam vorgehen, die Form möglichst beibehalten und nicht unnötig viel Material abtragen



Mit den besten Wünschen für schöne Herbsttouren
Hans Vetsch, Bergführer, Sportis AG

Unsere Erfahrung

Ihr Plus

SAC Rabatt!

Ihr Fachgeschäft für

Berg Ski Lauf

www.SPORTIS.ch

RICHTERSWIL

Tel. 01 784 60 55

sportis@sportis.ch

inklusive exklusive Fachberatung

Vortragsprogramm 2010/2011

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Sektion Hoher Rohn | www.sachoherrohn.ch



Ines Papert, extrem-Bergsteigerin und Eiskletterweltmeisterin

Freitag, 17. September 2010, 20 Uhr
Schlosskino, Schlossberg-strasse 7
Wädenswil

Kinofilm

Nordwand

Ausnahmsweise

Freitag, 29. Oktober 2010, 20 Uhr
Röm.-kath. Pfarreizentrum
Etzelstrasse 3, Wädenswil

Walter Meli, Fotograf

Die vier Jahreszeiten

Freitag, 19. November 2010, 20 Uhr
Röm.-kath. Pfarreizentrum
Etzelstrasse 3, Wädenswil

Ines Papert, extrem-Bergsteigerin
und Eiskletterweltmeisterin

Forever, meine Geschichte einer flüchtigen Welt

Sonntag, 05. Dezember 2010, 11.30 Uhr
Restaurant Hoch-Etzel, Etzel

Hans Lozza, Leiter Kommunikatin,
Nationalpark Schweiz

Was da krecht und fleucht – Tiere der Alpen

Freitag, 25. März 2011, 20 Uhr
Röm.-kath. Pfarreizentrum
Etzelstrasse 3, Wädenswil

Prof. Dr. Meinrad Eberle, ETH Zürich

Neue Monte Rosa-Hütte